©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Im Laufe der Großvergletscherungen konnten die Eisströme aus den Hochtälern des inneren Montafons allmählich eine solche Mächtigkeit erlangen, daß sie vom Gargellen- und vom Montafontal her in unser Berggebiet eindrangen und dessen Lokalgletscher teilweise zum Überfließen des Scheidekammes gegen das südliche tiefe Prättigau zwangen.

Die Funde von kristallinen Geschieben auf den Höhen der Scheienfluh bestätigen diese Anschauung.

Mit Hilfe dieser Vorstellung sind aber auch die Haufwerke von Flyschgesteinen, Breccien, Rauhwacken, Verrucano, Dolomit etc. in dem Kar „In den Gruben" sofort erklärbar.

Es ist sehr naheliegend, diese wirren Gesteinshaufen als Massen zu begreifen, welche vom Eise in dieses Kar hereingeschoben wurden. Die Flyschgesteine bildeten ehemals eine Decke über dem Gneiss, die auch auf den Tithonwall übergriff. Noch heute ist dieselbe, wie man am Verspalenkamm erkennt, teilweise erhalten. Diese weichen Gesteine wurden von den Eismassen aufgeschürft und über den Kamm geschoben, wo sie in den Mulden unseres großen Kars angehäuft und aufbewahrt blieben. Damit ist auch das bunte Durcheinander, die Vermischung mit Diorit- und Gneisstrümmern und die haufenförmige Lagerung erklärt

Vorträge.

Wilhelm Hammer. Bericht über die Neuaufnahme der Ortlergruppe.

Der Vortragende legte in Kürze die Ergebnisse seiner Aufnahme im Ortlergebiet dar, wobei er sich auf die zwischen den beiden großen Bruchlinien — Zebrubruchlinie und Trafoi-Zumpanellinie — eingeschlossene Hochgebirgsregion, welche aus Triasgesteinen sich aufbaut, beschränkte. Eine geologisch kolorierte Ansicht des Gebirges von Osten, sowie mehrere Profile und eine Anzahl von Handstücken diente zur besseren Illustrierung. Da über das Thema des Vortrages schon eine Voranzeige in den Verhandlungen erschien und eine ausführliche, auch das angrenzende Gebiet behandelnde Abhandlung darüber im Jahrbuch folgen soll, so wird hier nicht weiter darauf eingegangen.

O. Ampferer. Glazialgeologische Beobachtungen im unteren Inntal.

Der Vortragende bespricht die Ergebnisse der Kartierung der glazialen Ablagerungen des unteren Inntales und seiner Seitentäler zwischen Jenbach und Kufstein.

Es finden sich hier in den Nebentälern des Inntales unterhalb der Mündung des Zillertales hohe Terrassen von fluvioglazialen Lehmen, Sanden, Schottern ganz von jener Art und jenem Aufbau, wie ihn die Inntalterrassen oberhalb des Zillertales besitzen. Die Untersuchung der Angerberg-Häringer Terrassen ergab, daß dieselben nicht als eine Endmoränenlandschaft aufgefaßt werden können. Sie stellen nur stärker und tiefer erodierte Stücke der Inntalterrassen dar, was

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 1907

Autor(en)/Author(s): Hammer Wilhelm

Artikel/Article: Bericht über die Neuaufnahme der Ortlergruppe 200